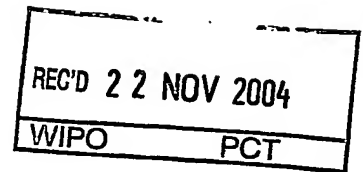




PCT/CH 20 04 / 000 686

**SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
CONFÉDÉRATION SUISSE
CONFEDERAZIONE SVIZZERA**



Bescheinigung

Die beiliegenden Akten stimmen mit den ursprünglichen technischen Unterlagen des auf der nächsten Seite bezeichneten Patentgesuches für die Schweiz und Liechtenstein überein. Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein bilden ein einheitliches Schutzgebiet. Der Schutz kann deshalb nur für beide Länder gemeinsam beantragt werden.

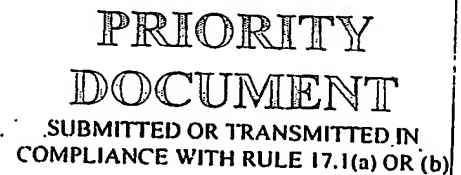
Attestation

Les documents ci-joints sont conformes aux pièces techniques originales de la demande de brevet pour la Suisse et le Liechtenstein spécifiée à la page suivante. La Suisse et la Principauté de Liechtenstein constituent un territoire unitaire de protection. La protection ne peut donc être revendiquée que pour l'ensemble des deux Etats.

Attestazione

I documenti allegati sono conformi agli atti tecnici originali della domanda di brevetto per la Svizzera e il Liechtenstein specificata nella pagina seguente. La Svizzera e il Principato di Liechtenstein formano un unico territorio di protezione. La protezione può dunque essere rivendicata solamente per l'insieme dei due Stati.

Bern, 6. JULI 2004



Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
Institut Fédéral de la Propriété Intellectuelle
Istituto Federale della Proprietà Intellettuale

Patentverfahren
Administration des brevets
Amministrazione dei brevetti

H. Jenni
Heinz Jenni

BEST AVAILABLE COPY

Hinterlegungsbescheinigung zum Patentgesuch Nr. 01996/03 (Art. 46 Abs. 5 PatV)

Das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum bescheinigt den Eingang des unten näher bezeichneten schweizerischen Patentgesuches.

Titel:

Rettungsschleifsack zur Rettung von Personen aus Gefahrenbereichen.

Patentbewerber:

Hans-Ulrich Zürcher
Erlenweg 37
5036 Oberentfelden

Vertreter:

Kleinstein Visualisierte Messsysteme Leo Kleinstein
Holzstrasse 57
5036 Oberentfelden

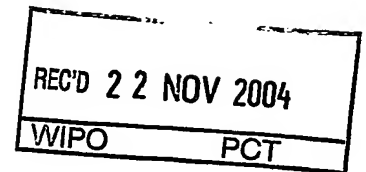
Anmeldedatum: 21.11.2003

Voraussichtliche Klassen: A62B



PCT/CH 20 04 / 0 0 0 6 8 6

**SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
CONFÉDÉRATION SUISSE
CONFEDERAZIONE SVIZZERA**



Bescheinigung

Die beiliegenden Akten stimmen mit den ursprünglichen technischen Unterlagen des auf der nächsten Seite bezeichneten Patentgesuches für die Schweiz und Liechtenstein überein. Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein bilden ein einheitliches Schutzgebiet. Der Schutz kann deshalb nur für beide Länder gemeinsam beantragt werden.

Attestation

Les documents ci-joints sont conformes aux pièces techniques originales de la demande de brevet pour la Suisse et le Liechtenstein spécifiée à la page suivante. La Suisse et la Principauté de Liechtenstein constituent un territoire unitaire de protection. La protection ne peut donc être revendiquée que pour l'ensemble des deux Etats.

Attestazione

I documenti allegati sono conformi agli atti tecnici originali della domanda di brevetto per la Svizzera e il Liechtenstein specificata nella pagina seguente. La Svizzera e il Principato di Liechtenstein formano un unico territorio di protezione. La protezione può dunque essere rivendicata solamente per l'insieme dei due Stati.

Bern, 6. JULI 2004

**PRIORITY
DOCUMENT**
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
Institut Fédéral de la Propriété Intellectuelle
Istituto Federale della Proprietà Intellettuale

Patentverfahren
Administration des brevets
Amministrazione dei brevetti

H. Jenni
Heinz Jenni

Hinterlegungsbescheinigung zum Patentgesuch Nr. 01996/03 (Art. 46 Abs. 5 PatV)

Das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum bescheinigt den Eingang des unten näher bezeichneten schweizerischen Patentgesuches.

Titel:

Rettungsschleifsack zur Rettung von Personen aus Gefahrenbereichen.

Patentbewerber:

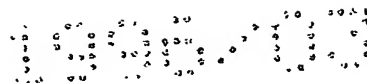
Hans-Ulrich Zürcher
Erlenweg 37
5036 Oberentfelden

Vertreter:

Kleinstein Visualisierte Messsysteme Leo Kleinstein
Holzstrasse 57
5036 Oberentfelden

Anmeldedatum: 21.11.2003

Voraussichtliche Klassen: A62B



Beschreibung:

Titel:

Rettungsschleifsack zur Rettung von Personen aus Gefahrenbereichen.

Technisches Gebiet:

Rettungswesen

Stand der Technik:

Zur Zeit sind Tragbaren, Rettungstücher und Matratzenschleiffolien bekannt.

Detaillierte Darstellung der Erfindung:

Der Rettungsschleifsack besteht aus einem feuerfesten Grundmaterial (z.B.: Glasgewebe, oder Mischgewebe Kevlar®, Panox® etc.). Am Rückenteil befinden sich die Tragegriffe. Die Füße der zu rettenden Person werden in einer Fusstasche versorgt. Zwei an jeder Seite befestigten Lappen decken durch übereinander schlagen die zu rettende Person und schützen sie somit vor weiteren Verletzungen. Die Person und die Lappen werden durch Gurten fixiert.

Auf dem Rückenteil ist ein zweites abriebfestes Gewebe aufgebracht. Es sorgt für die nötige Abriebsfestigkeit beim Schleifen des Sackes. Im Innern befindet sich eine Unterlage aus Filz, die die Person gegen Schläge und Unebenheiten schützt.

Die Erfindung vermindert das Problem von erschöpften Rettungskräften, nach dem Bergen von einer Person.

Der Vorteil gegenüber den herkömmlichen Rettungstechniken:

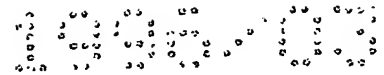
Gegenüber der herkömmlichen Tragart beim Feuerwehrdienst.

Personen wurden bis anhin meistens mit dem Unterarmtragegriff gerettet. Eine Tragbare war zu sperrig um sie mitzunehmen und für ein Rettungstuch benötigt man mehrere Retter. Der leichte Rettungsschleifsack kann bequem an das Atemschutzgerät gehängt werden. Dadurch dass die Person aus der Gefahrenzone geschleift wird, benötigt man einen wesentlich geringeren Kraftaufwand, ebenso verringert sich die Rettungszeit erheblich. Auch enge Treppenhäuser stellen kein Problem dar, da die ganze Einheit sehr flexibel ist.

Zeichnung:

Die Zeichnung zeigt den Rettungsschleifsack in der Draufsicht.

Rettungsschleifsack



Ausführung der Erfindung:

Die Ausführungen unterscheiden sich in den verwendeten Materialien.

Wir unterscheiden das Grundmaterial, das Schutzmaterial und das Dämpfungsmaterial.

Mit dem Grundmaterial wird der Rettungssack gebildet. Der Boden (1) erhält die Form des Rettungssackes. Daran werden die Halteschlaufen (9 – 18) an den Seiten, Kopf- und Fussenden angebracht. Zwei Lappen werden links (2) und rechts (3), seitlich angenäht. Sie werden auch mit der Fusstasche (4), welche aus dem Schutzmaterial besteht verbunden. Die Fusstasche (4) wird ebenfalls mit dem Boden (1) verbunden. Auf die Rückseite des Bodens (1) wird zusätzlich der Gleitbelag (5) aus dem Schutzmaterial aufgebracht. Er kann die ganze Rückseite, oder einen Teil davon bedecken. Die seitlich angebrachten Gurten (6 - 8) sind mit Steckschnallen (19 – 21) ausgeführt, um ein schnelles verschliessen zu ermöglichen. Im Innern des Rettungssackes ist, zum Schutz des Patienten, eine Matte (22) aus dem Dämpfungsmaterial eingelegt. Alle Teile werden genäht.

Die Ausführung für Rettungskräfte besteht aus:

Grundmaterial: Mischgewebe Kevlar®, Panox®

Schutzmaterial: Kevlar® mit Polyurethancarbonbeschichtung

Dämpfungsmaterial: Filz

Die Ausführung als Rettungsgerät in Gebäuden (für wenige Einsätze):

Grundmaterial: Glasgewebe

Schutzmaterial: Kevlar® mit Polyurethancarbonbeschichtung

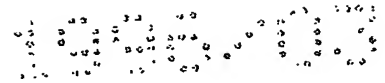
Dämpfungsmaterial: Filz

In einer weiteren Ausführung und Anpassungen könnte die Anzahl und Art der Gurten und Halteschlaufen (8 – 17) variieren.

Ebenso können andere Materialien eingesetzt werden.

Zum Beispiel für Ausführungen, welche nicht höheren Temperaturen ausgesetzt sind, können weniger anspruchsvolle Gewebe eingesetzt werden.

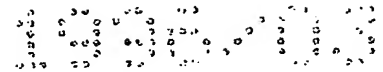
Rettungsschleifsack



Patentanspruch:

1. Rettungsschleifsack in Form eines Sackes, um einen Menschen einzuhüllen, dadurch gekennzeichnet, dass er geschützt durch den Sack gezogen werden kann und nicht getragen werden muss.
2. Rettungsschleifsack gemäss Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass er durch das verwendete Gleitmaterial über den Boden und Hindernisse gezogen werden kann.
3. Rettungsschleifsack gemäss Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass die Person durch Anpassung des Grundmaterials vor äusseren Einflüssen geschützt werden kann z. B: hitzebeständiges Material schützt vor Hitzeeinwirkung.
4. Rettungsschleifsack gemäss Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass eine Matte die Person vor äusseren Einwirkungen schützt.
5. Rettungsschleifsack gemäss Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass die Person durch Schnellverschlussgurten fixiert ist.
6. Rettungsschleifsack gemäss Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass eine normal gewachsene Person auch seitlich durch die Matte geschützt ist.
7. Rettungsschleifsack gemäss Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass er eine Fusstasche enthält, die die Füsse schützt und verhindert, dass die Person aus dem Sack rutscht.
8. Rettungsschleifsack gemäss Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass durch Verstärkung der Gurten und einbringen von Tragegurten, auch Rettungen mit Seilen (z.B: Schachttrettung, Rettungen aus der Höhe etc.) möglich sind.

Rettungsschleifsack



Zusammenfassung:

Der Rettungsschleifsack besteht aus einem an den Umweltbedingungen angepassten Grundmaterial. Am Rückenteil befinden sich die Tragegriffe. Die Füße der zu rettenden Person werden in einer Fusstasche versorgt. Zwei an jeder Seite befestigten Lappen decken durch übereinander schlagen die zu rettende Person und schützen sie somit vor weiteren Verletzungen. Die Person und die Lappen werden durch Gurten fixiert.

Auf dem Rückenteil ist ein zweites abriebfestes Gewebe aufgebracht. Es sorgt für die nötige Abriebsfestigkeit beim Schleifen des Sackes. Im Innern befindet sich eine Unterlage aus Filz, die die Person gegen Schläge und Unebenheiten schützt.

Die Erfindung vermindert das Problem von erschöpften Rettungskräften, nach dem Bergen von einer Person, erhöht den Schutz der zu rettenden Person und verkürzt die Rettungszeit.

Gleichzeitig wird das Risiko der Retter minimiert, durch falsche Tragart oder Überlastung, selbst gesundheitliche Schäden davonzutragen.

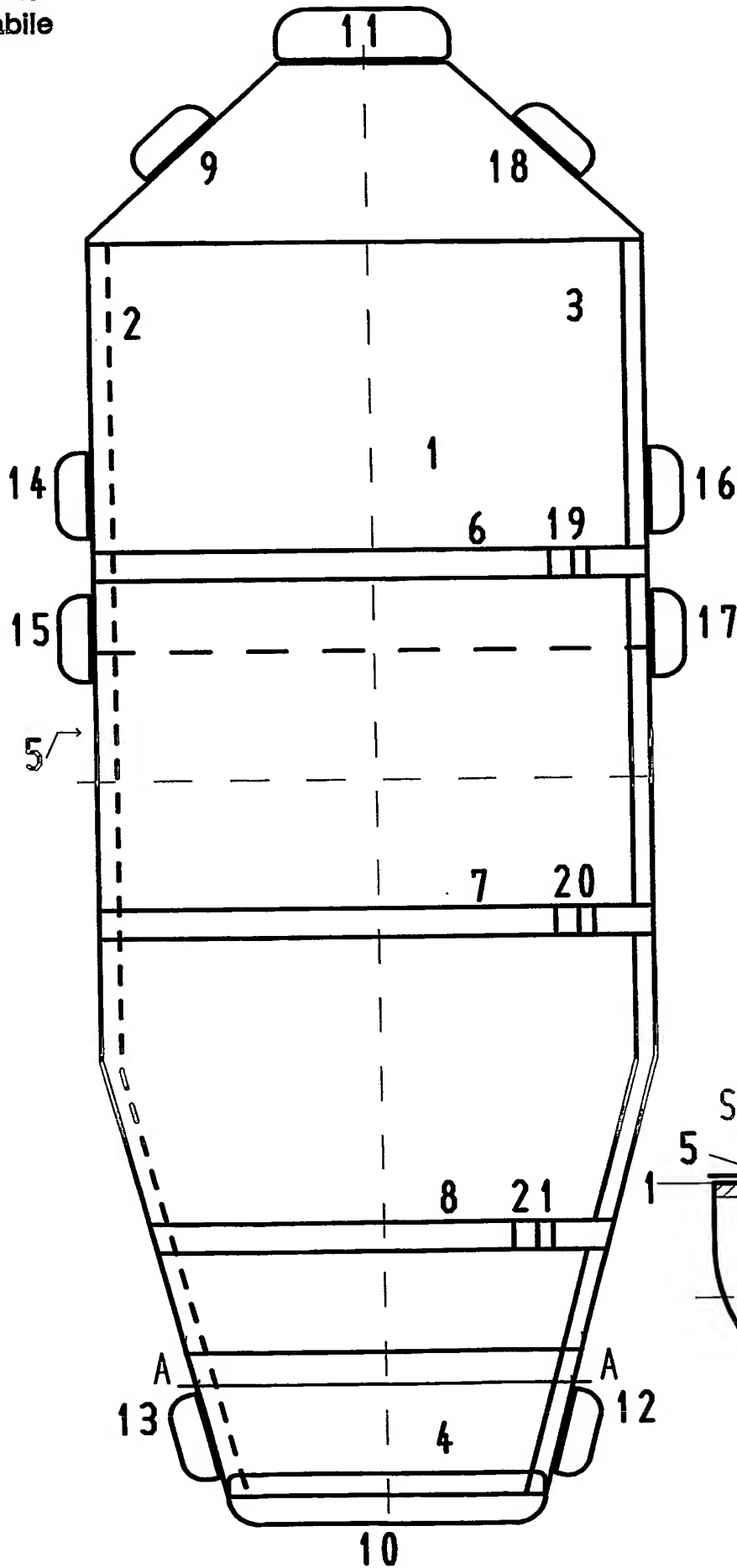
Zeichnung:

Nr.1

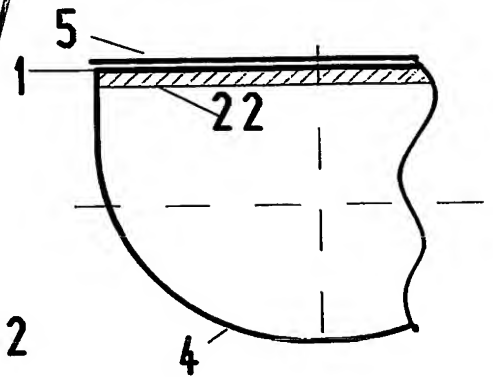
veränderliches Exemplar
exemplaire invariable
exemplaire immuable

Rettungsschleifsack

1936/33



Schnitt A-A



This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning Operations and is not part of the Official Record.

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

☐ **BLACK BORDERS**

☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**

☐ **FADED TEXT OR DRAWING**

☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**

☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**

☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**

☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**

☐ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**

☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**

☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.